EIN DOPPELJUBILÄUM: 15 JAHRE IZA, 60 JAHRE KLAUS F. ZIMMERMANN

IZA-Direktor Klaus F. Zimmermann feierte am 2. Dezember 2012 seinen 60. Geburtstag. Ein Viertel seines Lebens hat er bislang mit der Führung des Instituts zur Zukunft der Arbeit verbracht, das er vor 15 Jahren selbst gegründet hat. Das Institut hat allen Grund dazu, das Doppelereignis zu feiern, auch wenn Zimmermann kein Feiertyp ist. Denn es ist in vieler Weise einzigartig - viel bewundert, aber schwer zu kopieren, obwohl es weltweit nicht an Versuchen fehlt.

Das IZA ist das glänzende Ergebnis der Zusammenarbeit vieler, der mehreren Dutzend lokalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit vielen Nationalitäten und der über 1.200 Research Fellows, Research Affiliates and Policy Fellows weltweit. Sie arbeiten am losen Zügel mit flachen Hierarchien zusammen, lokal und virtuell. Zimmermann vertraut auf das Team und delegiert früh, setzt aber hohe Erfolgsstandards. Teamgeist, Loyalität und Identität sind neben wissenschaftlicher Kreativität hohe Werte in der Unternehmenskultur.

Zimmermann lebt das IZA auf besondere Weise vor: stets präsent, stets innovativ, stets zu neuen Zielen drängend, mit höchster Kompetenz in allen Fragen des Arbeitsmarkts. Er hat das Bonner Forschungsinstitut rastlos geschaffen, aufgebaut und geprägt, es zum „global player“ in der Arbeitsmarktforschung entwickelt, es zu einem weltweit agierenden und bestens vernetzten Think Tank geformt. Eines, das den von Wissenschaftsstrategen von Instituten immer wieder geforderten Spagat leichtfüßig schafft, nämlich gleichzeitig hochkarätig forscht und zeitnah an Antworten auf die drängenden arbeitsmarktpolitischen Fragen für die Politikberatung arbeitet.

Klaus F. Zimmermann wurde am 2. Dezember 1952 in Göppingen geboren. An der Universität Mannheim studierte, promovierte und habilitierte er in Volkswirtschaftslehre und Statistik. Von 1989 bis 1998 war er Ordinarius für Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und leitete das dortige SELAPO Center for Human Resources. Schon sehr früh fokussierte Zimmermann sein Interesse als Forscher mit hochkarätigen Publikationen in internationalen Fachzeitschriften, aber auch als umtriebiger Wissenschaftsmanager.

Sein Weg vom Initiator der European Society for Population Economics (ESPE, 1986) und Programmdirektor für „Human Resources“ und „Labor Economics“ am einflussreichen Londoner Centre for Economic Policy Research (CEPR) bis an die Spitze des IZA erscheint rückblickend nur konsequent. Die Arbeitsökonomie ist Zimmermanns Paradedisziplin, ohne dass er die Bevölkerungs- und Industrieökonomie, die Migrationsforschung und Ökonometrie deshalb hintan stellen würde. „Viele seiner Kollegen sind mit einem Forschungsgebiet ausgelastet, Zimmermann ist auf fünf Feldern aktiv – der Mann ist ein Arbeitstier“ (Handelsblatt, 2002). So überrascht es nicht, dass Zimmermann mit heute 46

Büchern und über 260 Fachbeiträgen in wissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelbänden eine weit überdurchschnittliche Produktivität an den Tag legt. Dazu kommen fast 400 Artikel in nationalen und internationalen Medien und die Beteiligung an zahllosen Gutachten für die wirtschaftspolitische Beratung.

Seit 1998 ist Zimmermann neben seiner Tätigkeit für das IZA zugleich Ordinarius für Wirtschaftliche Staatswissenschaften an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Mehr als ein Jahrzehnt leitete er darüber hinaus als Präsident das größte deutsche Wirtschaftsforschungsinstitut DIW Berlin (2000-2011). Andere Institutionen hätten ihn gern gewonnen , darunter das Münchner Ifo-Institut und das Kieler Institut für Weltwirtschaft.

An zahllosen weiteren Funktionen und Berufungen fehlte und fehlt es dem „Einmischer“ (Süddeutsche Zeitung, 2010) keineswegs: Unter vielem anderem war er Mitglied der Zukunftskommission des Landes Nordrhein-Westfalen (2008-2009) und langjähriger Vorsitzender der deutschen Gesellschaft wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute (ARGE, 2005-2011). Als Mitglied engagiert er sich in den ebenso traditions- wie einflussreichen Wissenschaftsgesellschaften der „Leopoldina“ und „Academia Europaea“.

„Top-Ökonom“ Zimmermann (Handelsblatt, 2011) ist unter den führenden deutschen Wirtschaftswissenschaftlern wohl derjenige, der am internationalsten denkt und arbeitet. Schon zu Beginn seiner Karriere wirkte er in verschiedener Funktion an Universitäten in Belgien, Japan, Kanada und den USA. Heute ist der Direktor des IZA neben seiner Tätigkeit als Honorarprofessor an der Freien Universität Berlin nicht von ungefähr auch Honorarprofessor an der Renmin-Universität in Peking. China hat für Zimmermann hohe Priorität, wenn es darum geht, zukünftige strategische Vernetzungen in der Arbeitsökonomie vorzubereiten. Mit großer Selbstverständlichkeit agiert er auf der internationalen Bühne, berät Regierungen, die Europäische Kommission und ihre Präsidenten in Brüssel, die Weltbank in Washington und steht in regelmäßigem Austausch mit diversen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in aller Welt. „Fast niemand ist besser vernetzt, auf wenige wird häufiger verwiesen“ (Welt am Sonntag, 2005).

Für den transatlantischen wirtschaftspolitischen Dialog hat sich Zimmermann wiederholt eingesetzt, darüber Artikel in Medien verfasst. Für Washington als strategischen Kontaktpunkt hat sich das global engagierte IZA wegen seiner dichten Vernetzung in den USA entschieden und Kooperationsverträge mit dortigen Einrichtungen wie der Weltbank und der Georgetown University geschlossen. Das IZA bringt Wissenschaftler und

Doktoranden regelmäßig nach Washington und fördert so den wissenschaftlichen Dialog. Der IZA-Direktor hat guten Zugang zur Beratungsszene der amerikanischen Hauptstadt.

Das IZA ist unter Leitung Zimmermanns zum ständigen Treffpunkt prominenter Ökonomen geworden, die hervorragende Bedingungen für die Durchführung von Forschungs- und Beratungsprojekten in Kooperation mit Zimmermann und „seinem“ Institut vorfinden. Zimmermann legt größten Wert darauf, neben diversen Nobelpreisträgern auch namhafte Experten mit dem Institut zu vernetzen, die in exponierten Beraterfunktionen für Regierungen tätig sind.

Nicht zuletzt die weltweite Finanzkrise 2008/2009 hat ihn in der Überzeugung bestärkt, dass eine globalisierte Wirtschaft auch eine stärker global vernetzte Forschung und Politikberatung erfordert. Die Rolle des Ökonomen als Berater ist ihm sehr wichtig – und er verkörpert sie wie kaum ein anderer.

Zimmermann ist dabei in allen seinen Aktivitäten unbequem, unabhängig und politisch ungebunden; als „empirisch denkender Ökonom“ (Süddeutsche Zeitung, 2010) hält er nichts von ideologischen Festlegungen und festgefügten Weltbildern. In der Fachwelt genießt Zimmermann dank ebendieser Unabhängigkeit und kritischen Distanz sowie seiner Fähigkeit, politiknah zu denken, einen exzellenten Ruf. Er scheut kritische politische Analysen und Positionen nicht, auch wenn sie gelegentlich gesellschaftspolitischen Widerstand hervorrufen. So hat ihm sein Einsatz für Arbeitsmarktreformen, Migration und eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit in Deutschland und der Welt viel Kritik, aber auch viel Zustimmung eingebracht.

Sehr erfolgreich ist Klaus F. Zimmermann im Übrigen aber auch bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. So hat er die von ihm persönlich initiierte IZA European Summer School in Labor Economics systematisch zur renommierten Talentschmiede ausgebaut. Er hat eine sehr große Zahl von Doktoranden und Habilitanden zum Abschluss geführt. Manche seiner „Schüler“ sind heute selbst als Institutsleiter oder in anderen herausgehobenen Positionen tätig. Bei der Auswahl neuer IZA-Mitarbeiter fördert er sehr bewusst vor allem junge Nachwuchswissenschaftler.

Zimmermann sieht sich selbst für die nächsten Jahre in besonderer Weise den Themenbereichen der weltweiten Migration und der Schaffung von Jobs in Entwicklungsländern verpflichtet. Die Gesellschaften auf die demografischen Veränderungen vorzubereiten, ihre sozialen Sicherungssysteme auch unter dem Druck von Alterungsprozessen stabil zu halten und durch Bildung, Kinderbetreuung und Migration neue Humankapitalpotenziale zu erschließen, ist für ihn der Schlüssel zu einer guten Zukunft der Arbeit.

Keine Frage: Das IZA ist unter Zimmermanns Führung hervorragend aufgestellt, um auch in Zukunft den hohen Erwartungen gerecht zu werden.

▶ www.iza.org/home/zimmermann
▶ www.iza.org/link/kfz-oped
▶ www.iza.org/link/kfz-news